

Bericht Ljubljana 2008

3693 Anmeldungen aus 42 Ländern trafen für die diesjährigen Europameisterschaften der Masters in der Hauptstadt Sloweniens ein. Von den ursprünglich 48 angemeldeten Schweizerinnen (15) und Schweizer (33) reisten 42 an. Mit total 37 Medaillen (Frauen 13 Gold, 12 Silber, 5 Bronze – Männer 2 / 4 / 1) reichte es im Medaillenspiegel für den 12 Rang.

Mit Thomas Keller (110 Hürden) verletzte sich ein Neo-Master und Mitfavorit am Tag vor der Abreise durch einen Sturz zuhause. Drei andere hatten am Wettkampfort Pech: Claudia Kernbach-Vetsch als Medaillenanwärterin konnte wegen einer „mitgebrachten“ Verletzung nicht antreten, Albert Linder erlitt im Training vor dem Stabwettkampf eine Aduktorenzerrung, und Hans Brunner kam wegen der willkürlich vorgezogenen Startzeit zu wenig aufgewärmt zum Hürdensprint – ein Muskel gab beim Probestart Forfait.

Glück und Pech lagen auch bei anderen Teilnehmenden nahe beieinander. Während Christine Müller im Weitsprung – gerade rechtzeitig vor den Meisterschaften in die neue Alterklasse gekommen – im Weitsprung mit der gleichen Weite wie eine andere Konkurrentin dank besseren weiteren Sprüngen zum Titel kam, fehlten Stephan Zulauf über 200 m drei und über 400 m zwei Hundertstel für den Einzug in die Finals. Christine zeigte dafür mit Weltrekorden über 80 Hürden und zweimal (VL und Final) über 300 Hürden ihre Extraklasse. Dazu kam noch ein zweiter Platz über 200 m.

Auch 2008 ist die Geherin Heidi Maeder an der Spitze der Ranglisten über 5 km Bahn und 10 km Strasse zu finden. Lydia Frei kam diesmal ohne Disqualifikation im Bahngehen über die Runden und freute sich über ihre allererste Medaille – Gold. Roby Ponzio holte als Sieger über die Bahndistanz als einziger der Geher eine Medaille. Eine Mannschaftsklassierung über 20 km Strassengehen konnte wegen diversen Disqualifikationen nicht erreicht werden.

Die Werferinnen Mägy Duss, Connie Hodel und Daniela Lachat trugen mit zweimal Gold und fünfmal Silber viel zum guten Gesamtergebnis bei. Claudia Wiederkehr stand sowohl über die halbe (mit der besten Zeit aller 200 m-Läuferinnen) wie auch die ganze Bahnrunde zuoberst auf dem Podest. Ausserdem schnappte sie sich über 80 Hürden und 400 Hürden (mit knappem Vorsprung) jeweils Bronze. Sechs Medaillen konnte Margaritha Dähler gegen nicht besonders zahlreiche Konkurrenz einheimsen. Ruth Helfenstein freute sich über drei Medaillen im Mittel- und Langstreckenbereich, Marianne Dahinden als älteste Schweizerin über Gold und Silber und Heidi Graber über Rang 2 im Speerwerfen.

Bei den Männern hängen die Medaillen meist höher. Weitspringer Yvan Lovo landete auf dem Silberplatz. Zwei Werfer waren ebenfalls Silber wert: Harald Bauer mit dem Speer und Hansruedi Stäheli mit Kugel und Diskus. Zwei Medaillen auch für die Springer mit der Stange: Walter Zbinden ersprang sich Gold und Daniel Schütz Bronze. Der Coup der Meisterschaften gelang jedoch Vielstarter Pino Pilotto – liess diesmal einige Disziplinen aus –, der im Fünfkampf Silber gewann.

Erfreulich die Teilnahme der beiden Viertelmeiler Rafael Dorn und Pascal Duc, die kurz vor den Meisterschaften ins Masteralter getreten waren, und beide über 400 m den Endlauf erreichten. Angereist war auch Hans Kappeler, Generalsekretär von Swiss Athletics, Trainer von Pascal. Er zeigte sich erstaunt über die vielen ausgezeichneten Leistungen an diesen Meisterschaften.

Ein Thema bei den diversen Teammanager-Sitzungen war das Image von uns Masters. Die Medien stürzen sich nach wie vor auf die ältesten Athletinnen und Athleten. Vor allem der Wassergraben im Steeplerace ist jeweils ein Treffpunkt für mit Video- und Fotokamera bewaffnete „Journis“. Um diese zumeist betagten Teilnehmenden, die in Ermangelung von Kraft, Technik und Übung die Hindernisse nicht mehr regelkonform überlaufen können, sondern überklettern, zu schützen, wurden neu so genannte Safety Judges – also Schiedsrichter, die für die Sicherheit und Gesundheit der Athletinnen und Athleten zuständig sind – eingesetzt. Auch wurden Masters aus dem Rennen genommen, die marschierten anstatt zu laufen, auch wenn sie auf diese Weise schneller unterwegs waren, als andere, die zumindest kurz mit beiden Füßen vom Boden weg waren. Nicht gerade vorteilhaft für unsere Delegation setzte sich eine Teilnehmerin mit Schweizerkreuz in Szene, die diese Massnahme nicht begreifen wollte. Diskutiert wird scheinbar auch das Festlegen von Limiten, um das Niveau zu erhöhen. Dies wird sich jedoch nur verwirklichen lassen, wenn Sponsoren mit namhaften Beträgen die Ausrichter von solchen Meisterschaften unterstützen.

Am Schweizerabend verabschiedete sich Bruno Nyffenegger als Verantwortlicher für die Anmeldungen und Organisator für Reise und Unterkunft. Für seine langjährige Arbeit zu Gunsten von Swiss Masters Athletics wurde er bereits an der Generalversammlung 2008 zum Ehrenmitglied von Swiss Masters Athletics ernannt. Ihm und Vreny Zimmermann, die ihn in seinem Amt unterstützte, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Für die Übernahme der Anmeldungen an internationale Meisterschaften hat sich Connie Hodel zur Verfügung gestellt. Sie wird von Bruno noch entsprechend eingeführt werden. Es wird übrigens weiterhin jemand gesucht, der/die für Organisation von Reise und Unterkunft besorgt sein will.

Die Organisation der Meisterschaften klappte im Grossen und Ganzen recht gut. Verzögerungen gab es kaum, wohl auch wegen des schönen und warmen Wetters. Die Stadt Ljubljana ist ein wahres Bijou. Saubere Strassen, kaum übergewichtige Menschen, schöne Restaurants mit Freiluftbestuhlung und preisgünstigen Menükarten, spontane Auftritte von Strassenkünstlern – reinste Italianita in Slowenien. Kein Wunder, dieses Land zählt geografisch bereits zu Südeuropa.

Nicht alle werden den Trip in ungetrübter Erinnerung behalten. Seit dem 1. Juli 2008 benötigt man für die Autobahnen eine Vignette zu € 35.00 für ein halbes Jahr. Diese wäre irgendwo an der Grenze zu kaufen. Es ist jedoch nicht ratsam, auf einer Autobahnraststätte danach zu fragen, umso weniger, wenn die angesprochenen Personen uniformiert sind. Diese verkaufen den Kleber tatsächlich, verlangen jedoch zum Grundpreis noch weitere € 150.00 Busse. Ob der Stadtpräsident von Ljubljana da wohl abgekupfert hat? Er wollte doch plötzlich vom Vertrag nichts mehr wissen, dass die Masters mit der Akkreditierungskarte gratis die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen können. Pro Fahrt wäre dann ein Euro zu bezahlen gewesen. Und bei der Eröffnungsfeier hat der höchste Ljubljaner doch noch was von Gastfreundschaft, Weltoffenheit und so palavert. (Schlussendlich klappte es dann doch noch mit dem „Gratisfahren“.)

-ste